

HERBST FEUER



*Von Senioren
für Senioren*



**Weihnachtliche
Vorfreude**



**REISENOTIZEN
Paris**

10 Jahre PflegeWohnen und ServiceWohnen

Das Kompetenzzentrum Gürtelstraße 33 feiert Jubiläum



NEUES AUS DER STIFTUNG

10 Jahre PflegeWohnen und ServiceWohnen.....	4
Impressionen von der Festwoche.....	7
Wahl des Bewohnerbeirats.....	9
Des Rätsels Lösung.....	9
Bibliothek bekommt Zuwachs.....	10

EHRENAMT IN DER STIFTUNG

...nach Heringsdorf an die Ostsee.....	11
Ein Dankeschön an unsere Ehrenamtlichen.....	12
Einladung zum Dankeschön-Brunch.....	13

REISENOTIZEN

„Paris liegt an der Seine...“.....	14
------------------------------------	----

AUS DEM LEBEN DER STIFTUNG

Savoir-vivre.....	17
Der dicke Herr Maus packt aus.....	18
Modenschau in der Gürtelstraße 32a.....	20
Wir heizen ein!.....	20
Besuch aus dem „Garten von Mafalda“.....	21

VORGESTELLT

10 Fragen an... Ruth Thomas.....	22
Erkennen Sie die Melodie?.....	23
Kreuzworträtsel.....	24
10 Fragen an... Heike Ruhland.....	36
Unser kleines Lichterfest.....	27
Für jedes Problem das richtige Werkzeug.....	28

AUS DER REDAKTION

Fußball – Zweite Bundesliga.....	29
Veranstaltungshinweise.....	30

JAHRESZEITLICHES

Gänsehaut erwünscht.....	31
Wenn die Blätter fallen.....	32
Weihnachtliche Vorfreude.....	34
Aus Irland über Amerika in die Wohnküchen der Stiftung.....	36
Sankt Martin war bei uns zu Gast.....	36
In eigener Sache.....	39
Impressum.....	39



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Schon wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende zu. Geht es Ihnen auch so, dass man das Gefühl hat, die Zeit rast immer schneller? Alle Pläne zum rechtzeitigen Vorbereiten für entspannte Feiertage ohne Hektik sind mal wieder gescheitert. Ich will noch letzte Geschenke besorgen, Weihnachtsgrüße schreiben und schauen, welche Aufgaben auf meinen Notizzetteln warten, die noch im alten Jahr erledigt werden wollen. Weihnachten kommt immer so plötzlich.

Wenn wir auf das zu Ende gehende Jahr zurück blicken, sehen wir Tage mit Licht und Tage mit Schatten. Ich hoffe, dass Ihnen das Jahr viele Glücksmomente geschenkt hat und Ihnen nur das Schöne und Gute im Gedächtnis bleibt.



Bei allen Bewohnern, Mietern, Angehörigen, Gästen und Geschäftspartnern bedanke ich mich für das Vertrauen, das sie der Seniorenstiftung geschenkt haben. Bitte bleiben Sie uns gewogen. Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz, mit dem sie für das Wohlergehen unserer Bewohner, Mieter und Gäste gesorgt haben. Von allen Seiten höre ich, in diesem Jahr soll auf den langen warmen Sommer ein langer kalter Winter mit viel Schnee folgen. Wir werden uns überraschen lassen. Wenn die Kinder sich über Schnee freuen, gönnen wir ihnen das von Herzen. Im Keller der Nachbarn habe ich jedenfalls schon Schlitten gesehen, die auf ihren Einsatz warten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie viel Glück und Gesundheit in einem friedvollen neuen Jahr!

IHR WILFRIED BREXEL

VORSTANDSVORSITZENDER





10 Jahre PflegeWohnen und ServiceWohnen

DAS KOMPETENZZENTRUM GÜRTELSTRASSE 33 FEIERT JUBILÄUM

Am 16. Oktober 2008 wurde ein Teil des Hauses offiziell an den Bauherren, also die Seniorenstiftung Prenzlauer Berg, übergeben, am 18. Oktober 2008 zogen die ersten Mieter in ihre neue Wohnung im ServiceWohnen ein. So lag es nahe, die Festwoche „10 Jahre PflegeWohnen und ServiceWohnen“ für den Zeitraum 15. bis 19. Oktober 2018 zu planen.

Ein kurzer Rückblick

Eine erste Planung von 2003 sah vor, das Feierabendheim auf dem Grundstück Gürtelstraße 33 umfassend zu sanieren sowie zu modernisieren und dort ausschließlich Wohnungen für Betreutes Wohnen entstehen zu lassen. In der Folgezeit wurde viel beraten, gerechnet, umgeplant, denn es sollte ein Angebot für die Menschen im Kiez entstehen und dies bedeutete, es musste für diese Menschen auch bezahlbar



Grundsteinlegung am 6. Juli 2007

bleiben. Das Beraten, Rechnen und Planen wurde für alle Beteiligten ein steter Begleiter in den nächsten Jahren. 2006 fiel endlich der Startschuss für den Bau eines Hauses mit zunächst 120 Pflegeplätzen und 80 Wohnungen. Im PflegeWohnen sollte es nur Einzelzimmer mit eigenem Duschbad, im ServiceWohnen 1- bis 3-Zimmer-Wohnungen geben.

Im Juli 2007 begann die Entkernung des alten Hauses, wenig später der Abriss – alles mit viel Getöse, Staub, Zaungästen und Freude, dass es endlich losgegangen war. Aber es gab auch Wehmut, beim Abriss des Hauses zusehen zu müssen, mit dem viele Erinnerungen verbunden waren. Den besten Überblick über die Baustelle hatte man dabei vom Dach des Gebäudes Gürtelstraße 32a aus. Die Anmeldeliste für das ServiceWohnen wuchs beständig und hatte im Herbst 2007 die „400er



Der Beratungscontainer vor dem Eingang zur Gürtelstraße 32a



Die Gürtelstraße kurz nach Fertigstellung zum Jahresanfang 2009

Grenze“ überschritten. Damals kam uns diese Zahl gewaltig vor. Anfang Juli 2007 war die Grundsteinlegung und das Haus nahm von Woche zu Woche und Monat zu Monat mehr Gestalt an, ebenso wie das Projekt eines „Wohnbereichs für Menschen mit Hörschädigung“. Am 29. Februar 2008 feierten wir Richtfest. Das Planen und Diskutieren konzentrierte sich nun mehr auf die Innenausstattung des Hauses.

Ein Beratungscontainer mit großer Fensterfront stand vor dem Haus 32a, dort fanden Beratungen von an einem Einzug interessierten Menschen statt. Neue Mitarbeiter fingen an, mussten eingearbeitet werden.

Während die Bauabschnitte für den Teil PflegeWohnen noch eine ziemliche Baustelle waren, konnten die Bauabschnitte mit den Wohnungen für das

ServiceWohnen am 16. Oktober 2008 dem Bauherrn übergeben werden. Einen Tag später fanden 22 Wohnungsübergaben statt, es waren fast alle involviert: Hausmeister, Verwaltungs- und Empfangsmitarbeiter, Sozialdienst, Hausdame, Einrichtungsleitung. Die nächsten Tage und Wochen waren von Wohnungsübergaben und Einzügen geprägt und auf jeder Freifläche standen Umzugs- oder Lieferwagen.

Am 17. November 2008 zogen die beiden ersten Bewohnerinnen im PflegeWohnen ein. Bis zur ersten Weihnachtsfeier, die noch gemeinsam mit den Mietern gefeiert wurde, erhöhte sich zwar die Zahl der Bewohner, es war jedoch ein vergleichsweise kleines Häufchen, das sich in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal wiederfand. Am 21. Januar 2009 feierten wir im

HERBST FEUER



Neues aus der Stiftung

Rahmen des jährlichen Neujahrsempfangs der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg und Tochterunternehmen die offizielle Einweihung des Hauses mit vielen (und auch prominenten) Gästen. Seit der Eröffnung wurde das Haus für über 600 Bewohner und 200 Mieter ein neues Zuhause. Auch sonst ist viel passiert in den zehn Jahren, dies würde jedoch hier den Rahmen sprengen.

Daher zurück in die Gegenwart und zu unserer Festwoche

Los ging es mit einer Auftaktveranstaltung mit Gästen, die dem Haus schon lange verbunden sind, Mitarbeitern, Mietern und Bewohnern. Es gab viele Reden und Grußworte, unterbrochen durch Klassik-Stücke für Violine und Cello, und ein leckeres kleines

Buffet abschließend für den „gemütlichen Teil“. Die Musik begleitete uns durch die nächsten Tage, so waren die diesjährigen Herbstfeste des Pflege- und ServiceWohnens Teil der Festwoche, die jeden Nachmittag einen Programmpunkt beinhaltete (ab Seite 32). Beim abschließenden Stiftungsquiz konnten Bewohner und Mieter beweisen, was sie über die Stiftung und das Haus wissen (und das war ganz schön viel). Dank einer eindeutigen Sieger-Gruppe musste es nicht in ein Stechen gehen. Gewonnen hatten trotzdem alle, nämlich einen schönen und unterhaltsamen Nachmittag. Nun hat das zweite Lebensjahrzehnt des Hauses angefangen und vielleicht darf ich in zehn Jahren wieder berichten...

BETTINA SÄEGLING, EINRICHTUNGSLEITUNG GÜRTELSTR. 33



Gruppenbild vor der Gürtelstraße 33 (v.l.n.r.): Matthias Ninke, Bank für Sozialwirtschaft, Wilfried Brexel und Heidrun Kiem, Stiftungsvorstand, Rona Tietje, Kuratoriumsvorsitzende, Angelika Pfab, Stiftungsvorstand, Professor Barbara John, Pfr. Michael Pflug, BVV-Vorsteher Michael van der Meer, Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau, Eckhard Feddersen, Pascal Meiser, MdB, die eh. Kuratoriumsvorsitzende Ines Saager, und die Geschäftsführer der Betriebsgesellschaft Christian Schüler und Marion Mehnert

HERBST FEUER



Neues aus der Stiftung



Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt



Der Vorstandsvorsitzende Wilfried Brexel begrüßte die Gäste



Musikalische Begleitung



Pflegedienstleiterin Sigrun Sahmland im Gespräch mit dem Abgeordneten Tino Schopf

Impressionen von der Festwoche

Zum Festakt am Nachmittag des 15. Oktober 2018 war der Saal der Gürtelstraße 33 bis auf den letzten Platz gefüllt. Einrichtungsleiterin Bettina Saegling begrüßte die Anwesenden und blickte zurück auf Planung und Bau des Hauses.

Heute genießt die Gürtelstraße 33 – wie alle Einrichtungen der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg – einen guten Ruf. Das zeigte sich auch in den folgenden Grußworten und Ansprachen u. a. von Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau, der Vorstandsvorsitzenden

des DPW Berlin, Frau Professor Barbara John, oder des Haus-Architekten Eckhard Feddersen und anderen. Der Vorstandsvorsitzende dankte den Gästen für ihr Kommen, den Partnern für die gute Zusammenarbeit und schloss: „Wenn alle mit dem Herzen dabei sind, wird aus dem Bau ein Heim.“ Deshalb folgte auch der Dank an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die seit Eröffnung des Hauses engagiert tätig sind. Beim anschließenden Büfett war ausreichend Gelegenheit zum persönlichen Austausch.



Dank für den Vortrag von Frau Saegling



Therese Lichtinger,
eine Mieterin
der ersten Stunde



Petra Pau, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, bei ihrem Grußwort



Dank an Pflege-
dienstleiterin
Clarissa
Lejeune-Jung...



...sowie an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ersten Stunde



Pfr. i.R. Michael Pflug
sprach ein Geistliches Wort



Frau Professor Barbara John (r.)
im Dialog mit dem Architekten
Eckehard Feddersen



Architekt des Hauses Eckehard Feddersen



Im Saal wurde auf das Jubiläum angestoßen: „Auf das nächste Jahrzehnt!“



Wahl des Bewohnerbeirats

Nach zwei Jahren aktiver Mitwirkung und Teilhabe durch den amtierenden Beirat im Haus 32 der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg unter dem Vorsitz von Herrn Kolbe, wurde am 14. November 2018 ein neuer Beirat gewählt. Erfreulicherweise konnten mit Herrn Groneberg und Frau Schaffer zwei neue Interessenten für die Wahl gewonnen werden.

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit durch den Wahlausschuss, bestehend aus Gabriele Müller (Verwaltung), Gudrun Klisch (Sozialdienst, Vorsitzende des Wahlausschusses) und Ina Lindstedt (leitende Betreuungsfachkraft), gaben am Wahltag 68 Bewohnerinnen und Bewohner ihre Stimme ab. Anschließend erfolgte die öffentliche Auszählung durch den Wahlausschuss und im Beisein einer Bewohnerin des Hauses. Von den acht zur Wahl stehenden Kandidaten wurden die fünf mit den meisten Stimmen zu Beiratsmit-



Der Wahlausschuss bei der Arbeit

gliedern gewählt und die drei verbleibenden Kandidaten werden als „Ersatzmitglieder“ geführt.

Die neuen Beiratsmitglieder fanden sich Ende November nach Redaktionsschluss des Herbstfeuers im Rahmen der ersten konstituierenden Sitzung zusammen. In dieser Sitzung wird der Vorsitzende bestimmt und die zweijährige Amtszeit offiziell angetreten. Im nächsten Herbstfeuer werden sowohl der vormalige Beirat gewürdigt und der neue Beirat vorgestellt werden.

NH

Des Rätsels Lösung

Liebe Rätselfreunde,

wie schon bei unserem Rätsel in der Ausgabe 68, in dem es um Begriffe aus der Seefahrt ging, so war wohl auch das Rätsel über die Ritterzeit in der Ausgabe 69 nicht so leicht zu lösen. Es gab leider nicht so viele Einsendungen zum Lösungswort, bei dem eine Person aus dem Mittelalter gesucht wurde: **Walther von der Vogelweide**, der als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Lyriker seiner Zeit gilt. Trotzdem haben wir drei Gewinner, denen wir ganz herzlich gratulieren. Es sind **Frau Erika Ebert, Herr Klaus Grosinski und Herr Erich Wilsdorf**. Wir hoffen, dass Sie an dem Rätsel unserer Weihnachtsausgabe wieder Freude haben, und wünschen allen Lesern ganz viel Glück.

E.K.



HERBST FEUER



Neues aus der Stiftung

Bibliothek bekommt Zuwachs

Wir freuen uns über ein neues Gesicht in der Bibliothek in der Stavangerstraße 26: Frau Carla Wilde ist seit Anfang November ehrenamtlich in unserer Bibliothek tätig. Gemeinsam mit der bisher allein verantwortlichen Ehrenamtlichen Frau Henneberg betreibt und gestaltet sie nun diesen schönen Ort. Als Mieterin in unserer Einrichtung fühlt sie sich dem Haus verbunden. Literatur begeistert sie – und so passte es sehr gut, als sie sich für diese Art des ehrenamtlichen Engagements entschied.

Seit der Eröffnung der Bibliothek im Januar dieses Jahres ist der Bücherbestand erheblich gewachsen. Werke bekannter Schriftsteller wie J.W. Goethe, Heinrich Heine, Leo Tolstoi, Gottfried Keller, Anna Seghers, Christa Wolf, Eva und Erwin Strittmatter, Isabell Allende und Nora Roberts kann man dort finden. Aber auch Nachschlagewerke, Biografien prominenter Persönlichkeiten, historische Romane, regionale Bücher über Berlin, Brandenburg und ganz Deutschland, eine große Krimiauswahl und Werke der spitzen Feder von Humor und Satire zum Schmö-



Frau Wilde (l.) und Frau Henneberg freuen sich auf Ihren Besuch in der Bibliothek

kern stehen allen Interessierten zur Verfügung. Montags von 10.30 bis 13.00 Uhr und freitags von 15.00 bis 17.00 Uhr sind Frau Wilde oder Frau Henneberg als Ansprechpartnerinnen für die Bücherausleihe im Bibliotheksraum 1.13 (gleich neben der Bunten Stube) für Sie da.

KERSTIN MILDNER,
EHRENAMTSKOORDINATORIN



HERBST FEUER



Ehrenamt in der Stiftung

„EINMAL MÖCHTE ICH NOCH SO GERNE...

...nach Heringsdorf an die Ostsee“

Für Frau Irene Pfeiffer aus der Gürtelstraße 33 ging am 5. November 2018 ein großer Wunsch in Erfüllung. Über das Projekt „Wünschewagen“ des ASB wurde Frau Pfeiffer zu einem Tagesausflug nach Heringsdorf an die Ostsee eingeladen. Das Projekt finanziert sich vollständig aus Spenden und ehrenamtlicher Unterstützung und gewährleistet dabei die Begleitung von medizinischem Fachpersonal. „Noch einmal das Meer rauschen und die Möwen schreien hören und im schönen Seehotel ‚Pommerscher Hof‘ ein Fischgericht genießen“, so wie in den Urlauben vergangener Jahre – das war der Wunsch, der für Frau Pfeiffer in Erfüllung gehen sollte. Außerdem konnte sie bei schönstem Wetter auf der Seebrücke Heringsdorf etwas spazieren gehen. Für diesen Tag nahm sie gern die Strapazen auf sich, die so eine lange Fahrt mit sich bringt.



Der „Wünschewagen“ des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB)

SIMONE WERNER, EHRENAMTLICHE IN DER GÜRTELSTR. 33



Frau Pfeiffer glücklich auf der Seebrücke in Heringsdorf

Vielen Dank an unsere Ehrenamtliche Frau Werner, die diesen Ausflug für Frau Pfeiffer organisiert und auch begleitet hat! Wenn Sie in einer unserer Einrichtungen leben und einen stillen Wunsch haben, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an unsere Ehrenamtskoordinatorin Frau Kerstin Mildner, Tel. 428447-1109, E-Mail: ehrenamt@seniorenstiftung.org. Gern besprechen wir das gemeinsam, planen und schauen, was umsetzbar ist.



HERBST FEUER

Ehrenamt in der Stiftung



Ein Dankeschön an unsere Ehrenamtlichen

Die Monate sind vergangen und schon neigt sich das Jahr dem Ende zu. 2018 war ein ereignisreiches Jahr, in dem wir uns über eine hohe Zahl von Ehrenamtlichen freuen durften. Was für ein großer Schatz an vielen so unterschiedlichen Helfern, die zu uns kommen, um unseren Bewohnern eine Freude zu bereiten. Menschen, die ihre Zeit schenken, die immer ein offenes Ohr haben. Menschen, die Hände halten, die erzählen und zuhören, die aufmuntern, begleiten und mit einem Lächeln auf den Lippen auch unsere Bewohner zum Lächeln bringen. Manch einer möchte unseren Bewohnern „nur mal“ einen schönen Nachmittag beschenken und kommt mit einem Instrument vorbei. Andere besuchen „ihren“ Bewohner regelmäßig und über eine lange Zeit. Die nächsten helfen beim Basteln, Backen, bei Handwerksarbeiten, im Bewohnercafé oder in der Wohnküche. Wieder andere Freiwillige begleiten Bewohner zu Ärzten oder bei Ausflügen, besuchen sie im Krankenhaus oder unterstützen unsere Veranstaltungen. Auch besondere Wünsche unserer Bewohner wer-

den von unseren Ehrenamtlichen erfüllt. Da trifft man ganz unterschiedliche Charaktere: Menschen, die selbst schon im Ruhestand sind, andere, die sich Zeit nehmen, obwohl Beruf und Familie sie fordern. Auch ehemalige Mitarbeiter reihen sich in die Riege der Ehrenamtlichen ein.

Gemeinsam ist „unseren“ Ehrenamtlichen allerdings, dass sie bescheidene Menschen sind und sich am Wohlergehen unserer Bewohner miterfreuen. Wir sind beeindruckt und sagen „DANKE“! Herzlichen Dank an alle ehrenamtlich Engagierten, die Monat für Monat, Tag für Tag für unsere Bewohner tätig sind. Schön, dass es Sie gibt! Wir hoffen, Sie bleiben uns noch lange erhalten. Auf weitere gute, frohe und anregende Zusammenarbeit in 2019!

KERSTIN MILDNER,
EHRENAMTSKOORDINATION

Natürlich freuen wir uns auch weiterhin über ehrenamtliche Verstärkung. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an unsere Ehrenamtskoordinatorin Frau Kerstin Mildner, Tel. 428447-1109, E-Mail: ehrenamt@seniorenstiftung.org

HERBST FEUER

Ehrenamt in der Stiftung



Einladung zum Dankeschön-Brunch

DES PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBANDES BERLIN

Einmal jährlich veranstaltet der Paritätische Wohlfahrtsverband (DPW) Berlin einen „Dankeschön-Brunch“ für Ehrenamtliche. In diesem Jahr konnten für die Seniorenstiftung Frau Barbara Sandau und ich teilnehmen. Am Samstag, dem 20. Oktober 2018, waren wir mit weiteren 100 in Berlin ehrenamtlich Tätigen zu 11 Uhr in das Hotel „Sylter Hof“ in der Kurfürstenstraße eingeladen. Für diese Veranstaltung stellt das Hotel „Sylter Hof“ seit mehr als zehn Jahren seine Räumlichkeiten und das Personal unentgeltlich zur Verfügung. Gleich zu Beginn der Veranstaltung wurden wir mit einem Glas Sekt willkommen geheißen. Nach einer kurzen Begrüßung von Frau Professor Barbara John, der Vorstandsvorsitzenden des DPW Berlin, und einem Vertreter des Senats bedankte sich Frau Professor John im Namen des Verbandes für die im vergangenen Jahr geleistete ehrenamtliche Arbeit und hob einige besonders aktive Ehrenamtliche hervor. Sie betonte dabei, dass es keinesfalls selbstverständlich sei, was von den vielen tausend Aktiven in Berlin das ganze Jahr über geleistet wird. Gleichzeitig wies sie darauf hin, wie wichtig dieses Engagement sei und dass sich auch darin der Zusammenhalt unserer Gesellschaft zeige.



Dann ging es zum großen Saal, wo wir mit einer Frau von der Begegnungsstätte Bötzowstraße und mit einigen Kreuzberger Frauen an einem Tisch saßen. Alle Anwesenden hatten ja die ehrenamtliche Tätigkeit zusammengeführt, so dass es nicht lange dauerte und wir waren in intensive Gespräche über diese Arbeit vertieft. Wir tauschten uns über die damit verbundenen Freuden und Leiden aus und haben viel gelacht.

Auch Frau Professor John setzte sich an unseren Tisch und interessierte sich für unsere Tätigkeit bei der Seniorenstiftung. So kam es insgesamt zu sehr interessanten Gesprächen, wobei wir auch viel über die Arbeit der Anderen erfahren haben. Es war eine sehr schöne lockere Atmosphäre.

Nun hätte ich beinahe vergessen, das schöne Brunch-Bufferet zu erwähnen. Das war wunderbar und wir haben uns natürlich auch ordentlich bedient. Dafür ein extra Dankeschön!

Gegen 14 Uhr löste sich unsere Gesellschaft dann langsam auf. Wir hatten ein paar schöne Stunden mit Menschen verbracht, die – wie wir – gern ehrenamtlich tätig sind. Danke an die Seniorenstiftung, dass wir daran teilnehmen konnten.

HEIDE WÜNSCHE, EHRENAMTLICHE, HAUS 32



Seine-Ufer mit Blick auf den Louvre

„Paris liegt an der Seine...“

Kalkutta liegt am Ganges, Paris liegt an der Seine...“ – vielleicht können Sie sich noch an diesen Schlagger von Vico Torriani erinnern. Es waren Lieder oder Operettenmelodien wie „Komm mit mir nach Tahiti...“, die zur Zeit des Eisernen Vorhangs bei mir Fernweh weckten und die Phantasie beflügelten. Und als es dann nach

1989 möglich wurde, auch in den bis dahin verschlossenen Teil Europas zu reisen, war Paris eines der ersten Ziele. Die französische Metropole lockte mit wohlklingenden Namen wie Montmartre, Montparnasse, Champs élysées, Versailles und natürlich mit dem Louvre und seinen zahlreichen Kunstschätzen.



Der Triumphbogen an den Champs Élysées



Der Eiffelturm vom Ufer der Seine aus



Unsere Reisekasse war zu dem Zeitpunkt noch sehr knapp gefüllt. So gehörte auch ein größeres Sortiment an Lebensmitteln ins Reisegepäck. Zum Mittag gab es Eintopf aus der Büchse, der mittels Campingkocher im Bad erwärmt worden war. Auch die – für uns – teuren Verkehrsmittel blieben weitgehend ungenutzt und die Pariser Innenstadt wurde zu Fuß erkundet. Dabei kam uns die zentrale Lage unseres typischen kleinen Stadthotels zugute. In einer Seitenstraße der Kirche „Sainte Madeleine“ gelegen, ließen sich Place de la Concorde, Eiffelturm, Louvre und das Musée d’Orsay mit seinen Schätzen impressionistischer Malerei auch per pedes erreichen. Das Gefühl, tatsächlich in Paris zu sein, war kaum zu beschreiben – auch wenn uns die französische Metropole etwas „distanziert“ erschien.

Beim nächsten Besuch, gut zwanzig Jahre später, ließ sich alles entspannter an: Flug von Berlin-Tegel mit „Air Berlin“ nach Paris-Orly. Von dort mit

der Vorortbahn zur Metro und in die Innenstadt. Die bei der Ankunft gelöste Mehrtages-Fahrkarte war nicht nur praktisch, sondern ließ uns auch erkennen, wie dicht das Netz der Metro-Stationen geknüpft ist.

Wichtigstes Ziel für uns war in dem Jahr das Musée Guimet mit der größten Sammlung süd- und südostasiatischer Kunst in Europa. Auch Louvre und Musée d’Orsay standen auf dem Programm. Aber als wir die endlosen Schlangen an den Kassen sahen, waren wir froh, bereits vor Jahren dort gewesen zu sein.

Doch es kam kein Mangel auf, denn die französische Hauptstadt hat unzählige Sehenswürdigkeiten zu bieten, die zu entdecken sich lohnen. Da ist das Centre Pompidou, dessen Bau sehr umstritten war, da ein Teil der Altstadt abgerissen werden musste. Heute ist es ein zentraler Ort der Kunst und Kultur mit zahlreichen Ausstellungen. Gleich daneben befindet sich der Stravinski-Brunnen mit den phantasie-



Beleuchtete Pyramide im Eingangsbereich des Louvre



Die Pariser Kathedrale Notre Dame

HERBST FEUER



Serie: Reisenotizen



Der Strawinski-Brunnen und das Centre Pompidou rechts im Hintergrund

vollen und farbenfrohen Plastiken von Niki de Saint-Phalle und Jean Tinguely. Die großen Straßen und Alleen, die als zentrale Achsen auf das Zentrum zu führen und immer wieder großartige Ausblicke ermöglichen, aber auch verwinkelte historische Viertel wie Montmartre laden zum Bummel ein. Einen Besuch wert sind zudem kleinere Museen, wie das Musée Marmottan Monet mit der größten Sammlung des bedeutenden Impressionisten Claude Monet oder das ehemalige Atelierhaus des Malers Gustave Moreau, eines Wegbereiters des Surrealismus.

Ein besonderes Ereignis war der Abend am Ufer der Seine, an dem wir auf die Beleuchtung der berühmten Pyramide im Louvre warteten. Die benachbarten Gärten der Tullerien sind wie eine Freiluftgalerie, in der eine Vielzahl von Kunstwerken bewundert werden können. Im Jardin du Carrousel gegenüber dem Eingangshof des Louvre befinden sich 18 Hauptwerke des



Die „Drei Nymphen“ von Aristide Maillol

bekanntem Bildhauer Aristide Maillol, der die europäische Plastik maßgeblich beeinflusst hat.

So traten wir nach vier ausgefüllten Tagen und mit zahllosen Eindrücken beschenkt wieder den Rückflug an. Paris hat uns nicht nur durch Kunst und Architektur beeindruckt – es war auch überall eine sehr freundliche Atmosphäre zu spüren, ob in den Cafés, Restaurants oder Museen und sogar in der Metro.

Das kam mir vor kurzem wieder in den Sinn, als über die offiziellen Feierlichkeiten zur Beendigung des Ersten Weltkriegs berichtet wurde: In zwei mörderischen Kriegen waren die Menschen in unserem Nachbarland im vergangenen Jahrhundert als „Erbfeinde“ tituliert worden. Die Bereitschaft, zu vergeben und friedlich miteinander zu leben, hat im Verlauf von sieben Jahrzehnten diesen Wahnsinn verdrängt. Gut, dass wir diese Nachbarn haben.

HERBST FEUER



Aus dem Leben der Stiftung

Savoir-vivre

In angenehmer Atmosphäre konnten die Bewohner und Mieter der Stavangerstraße 26 an einem sonnigen Herbstabend die französische Lebensart (Savoir-vivre) mit lukullischen Leckereien und Chansons vom Duo Galperien im großen Speisesaal genießen.



Das kleine französische Buffet ist angerichtet



Die Zuhörer lauschen aufmerksam einem französischen Chanson



Gudrun Schlemmer genießt die französischen Köstlichkeiten



Frische französische Appetithäppchen laden zum Verkosten ein



Ein guter Rotwein gehört zu jedem französischen Essen dazu



Das Duo Galperien erfreute mit französischen Melodien



„Santé!“ – ein Prosit auf alle Anwesenden



Der „Dicke“ in der Mitte der Seniorinnen und Senioren von Wohnbereich 4



Der dicke Herr Maus packt aus

An einem regnerischen Herbsttag trafen sich interessierte Bewohner des Wohnbereichs 4 zu einem Gesprächskreis in der Bunten Stube der Stavangerstraße 26, um ihr Wohnbereichsmaskottchen Herrn Maus, der schon den Spitznamen der „Dicke“ trägt, etwas näher kennenzulernen.

Herr Maus wohnt Dank der Initiative von Wohnbereichsleiterin Elke Langguth seit dem Frühjahr 2018 auf dem Wohnbereich und hat hier bereits seinen Stammplatz auf dem Sessel am Rondell, ganz dicht an der Wohnküche und dem Schwesterndienstzimmer, gefunden. So kann er das Geschehen auf dem Wohnbereich sehr gut beobachten und ihm ist nicht mehr langweilig, wie in seinem früheren Leben. Der „Dicke“ wurde in einer Plüschtierfabrik in den Bergen geboren und kam dann zu einem kleinen Kind, das viel Freude mit ihm hatte, mit ihm täglich spielte und kuschelte. Doch als das Kind ein Teenager wurde, musste Herr Maus akzeptieren, dass jetzt Fernseh-

sendungen und Computerspiele für den Jugendlichen viel spannender waren als gemeinsames Herumtollen und Kuscheln mit einem Plüschtier. Aus Kummer darüber, dass er nun immer unbeweglicher in einer Ecke des Jugendzimmers hocken musste, begann Herr Maus jetzt öfter Schokolade zu essen und Bier zu trinken, was ihm die stattliche Figur verschaffte, die er heute hat. Manche Bewohner machten sich bereits Gedanken wegen seiner körperlichen Fülle, die besorgniserregende Wassereinlagerungen sein könnten und auf jeden Fall medizinisch behandelt werden müssten. Doch Herr Maus ließ sich geduldig von jedem Bewohner im Gesprächskreis berühren oder



drücken und alle stellten fest, dass sich kein Wasser, sondern nur Schaumstoff oder Holzwolle in ihm befinden kann. Als den schönsten Tag in seinem Leben benannte Herr Maus eindeutig den Umzugstag in dieses Haus, als seine einsame Zeit endlich endete und er nun wieder genug Aufmerksamkeit bekam. Die Bewohner der Etage grüßen ihn sehr gern, z.B. wenn sie auf dem Weg zum Essen sind ... und Herr Maus ist ein sehr geduldiger Zuhörer. In seine riesigen Ohren wurde schon so manches erzählt oder auch geflüstert. Dass er seine große, lange Nase neugierig in alles hineinsteckt, ist ein Gerücht, was er gern entkräften möchte. Nein, das, was man Herrn Maus anvertraut, bleibt auch bei ihm. Er erzählt nichts weiter, gibt keine gut gemeinten Ratschläge, sondern spendet lieber Nähe, Vertrauen und, wenn man es mag, kuschlige Geborgenheit. Und er freut sich sehr, wenn man mal herzlich seine Hand drückt. Widerworte sind ihm fremd.

Wenn Herr Maus sich heute beschreiben soll, so antwortet er kurz und knapp: „Gutmütig, geduldig und gesellig“. Dem „Dicken“ geht es jetzt also endlich wieder prächtig. Der Einzige, der ihm doch etwas Sorgen bereitet, ist der silbergraue, attraktive Hauskater Fussel, der hauptsächlich in Foyer und

Garten auf leisen Pfoten unterwegs ist. Aber vielleicht sind diese mausgrauen Gedanken auch ganz unbegründet, da Fussel ja regelmäßig sein Fresen durch die Empfangsmitarbeiter bekommt und ebenfalls sehr verschmust und streichelbedürftig ist.

Zum Glück hat auch der Gesprächskreis mit den Bewohnern der vierten Etage bei Herrn Maus neues Interesse geweckt. Er möchte in Zukunft ab und zu mit in die erste Etage kommen, wo er so manches Betreuungsangebot hier im Haus mit ausprobieren kann, z.B. Sportgruppen im großen Saal, um etwas gegen seinen dicken Bier- und Schokoladen-

bauch zu tun, und in der Bunten Stube das Gedächtnistraining, um seine etwas müden grauen Gehirnzellen wieder mehr zu fordern. Und er möchte auch Kontakt zu den Kindern aufnehmen, die hier einmal monatlich von einer KITA zu Besuch in dieses Haus kommen. Herr Maus hat sich ganz offensichtlich gut bei uns in der Seniorenstiftung eingelebt, was vor allem die Bewohner sehr freut.



AN DIESEM PHANTASIEVOLLEN ARTIKEL HABEN MITGEARBEITET: BERTA BLANKENHAGEN, ELVIRA BORNITZ, MARGRET FAHLENBRACH, HERMANN FAHLENBRACH (MIETER), RENATE JAKOB, REGINA KLÖHN, URSULA KÖRNER, HILDE MEIER, CHRISTA PREUSSE, RUTH SCHÖNWALD, ANNELIESE WOLFGRAHM & BG

HERBST FEUER



Aus dem Leben der Stiftung

Modenschau in der Gürtelstraße 32a

Da heißt es immer der „Herbst ist grau und trüb“. Herbstmode in den tollsten Farben gab es am 9. November 2018 bei unserer Modenschau zu sehen. Das Gruppenfoto zeigt die Models mit den Kleidungsstücken, die sie im letzten Durchgang vorgeführt haben. Tolle Farben.

E.K.



Frau Höhne in Begleitung der Verwaltungsmitarbeiterin Frau Krebs



Unsere Models (v. l. n. r.): Frau Höhne, Frau Ohmen, Herr Otto und Frau Koch



Frau Ohmen in Begleitung unserer Modeexpertin Frau Strupp

Wir heizen ein!

Pünktlich bevor es kühler wurde, trafen wir uns am 7. November 2018 noch einmal zu einem gemütlichen Lagerfeuer im Garten unseres Hauses. Petrus meinte es gut mit uns: Bei angenehmen 15 Grad, Windstille und ohne Regen bruzzelten Würstchen über dem Feuer, Stockbrot wurde über der Flamme gebacken, es gab den ersten Glühwein dieses Jahres und Tee. Gepaart mit netten Gesprächen ließen wir den letzten lauen Herbstabend ausklingen.

AK



HERBST FEUER



Aus dem Leben der Stiftung

Herr Hitzek singt den Kindern „Bunt sind schon die Wälder“ vor



Auch Frau Kuhrau hat ihre Freude



Frau Illgen und Frau Kurz beobachten gespannt die Kinder

Besuch aus dem „Garten von Mafalda“

Nicht nur zum jährlichen Kinderfest wird in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg der Kontakt von Jung und Alt groß geschrieben, auch im Lauf des Jahres erhalten Bewohner immer wieder Besuch von Kindern.

Im Haus 32a haben wir seit September eine Kooperation mit der Kita „El Jardin de Mafalda“ (Der Garten von Mafalda) in der Charlottenburger Straße. Die Kinder verschiedener Nationalitäten werden hier zweisprachig betreut (deutsch und spanisch). Einmal im Monat kommen die drei- bis fünfjährigen Kinder zu uns zu Besuch. Den Auftakt machten wir am 5. September mit einer

großen Runde im Saal bei Musik, Gesang und Tanz. Im Oktober besuchte die Gruppe mit zwei Erzieherinnen die Bewohner auf dem Wohnbereich 3. In der Wohnküche gab es Gelegenheit zum Erzählen.

Die Kinder brachten zwei spanische Lieder mit, die sie den Bewohnern vorsangen. Auch gemeinsam wurde gesungen, z.B. das Jungen und Alten bekannte Lied „Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad“. Schnell war die kurzweilige Stunde vorbei und alle freuen sich schon auf die nächsten Treffen im November und Dezember.

ANDREAS KAPA, LEITENDE BETREUUNGSFACHKRAFT HAUS 32A

HERBST FEUER

Vorgestellt

In unserer Rubrik „10 Fragen an...“ stellen wir Ihnen in jeder Ausgabe eine/n Bewohner/in der Seniorenstiftung vor.

10 Fragen an...

■ Wo sind Sie aufgewachsen?

Ich bin in Mecklenburg Vorpommern in Torgelow aufgewachsen.

■ Möchten Sie uns eine Jugendsünde erzählen?

Ich war bestimmt kein Engel, aber soweit ich mich erinnere habe ich nichts Schlimmes angestellt oder ausgefressen.

■ Was war der schönste Tag in Ihrem Leben?

Der schönste Tag in meinem Leben war mein Hochzeitstag im Jahr 1950. Ich bin mit meinem Mann 61 Jahre lang durch Höhen und Tiefen gegangen. Es war eine sehr schöne Zeit.

■ Welchen Beruf haben Sie ausgeübt?

Ich war Sekretärin.

■ Wofür interessieren Sie sich heute am meisten?

Ich interessiere mich noch sehr dafür zu erfahren, was in der Welt los ist. Ich lese deshalb viel Zeitung. Ich lese aber auch gerne Romane.

■ Wie würden Sie sich mit drei Worten beschreiben?

Ich würde mich als bescheiden beschreiben – ich weiß, wo ich herkomme. Ich bin außerdem ein sehr harmoniebe-



dürftiger Mensch und streite mich ungerne. Ich kann aber auch sehr ungeduldig sein – Warten beim Arzt zum Beispiel kann für mich entsetzlich sein.

■ Was war der Grund für Ihren Umzug in die Seniorenstiftung?

Als ich selbst gemerkt hatte, dass ich vieles alleine nicht mehr schaffe, habe ich mich in der Seniorenstiftung angemeldet. Ich habe mich in dieser Zeit viel mit meinem Sohn beraten. Es war gut, dass er alle Vollmachten hatte, so konnte er mir nach einem langen Krankenhausaufenthalt helfen in die Seniorenstiftung zu ziehen.

■ Welches Ereignis in der Seniorenstiftung ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Ein besonderes Ereignis kann ich nicht hervorheben. Es sind die vielen Kleinigkeiten, die das Leben hier angenehm machen. Es ist sehr schön immer wieder angesprochen zu werden, aber es ist auch schön „Nein“ sagen zu dürfen. Mein Rückzugsraum und mein Wunsch nach Ruhe werden respektiert.

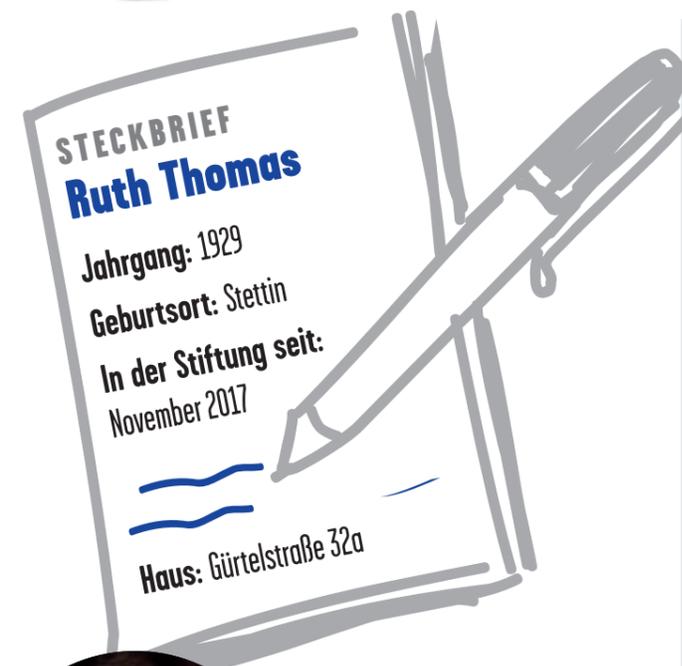
■ Was würden Sie hier ändern, wenn Sie es könnten?

Ich muss sagen, dass ich hier fast alles nur loben kann. Alle sind sehr nett,



HERBST FEUER

Vorgestellt



aufmerksam und hilfsbereit. Manchmal ist jedoch das

Essen nicht ganz nach meinem Geschmack, es fehlt mir etwas die Würze. Ich weiß aber auch, dass dies in so einer großen Küche schwierig ist und man schwer auf jeden Wunsch eingehen kann. Deswegen beschwere ich mich auch nicht, sondern werde erfinderisch und lasse mir ab und an zum Beispiel Kartoffelsalat von meinem Sohn mitbringen.

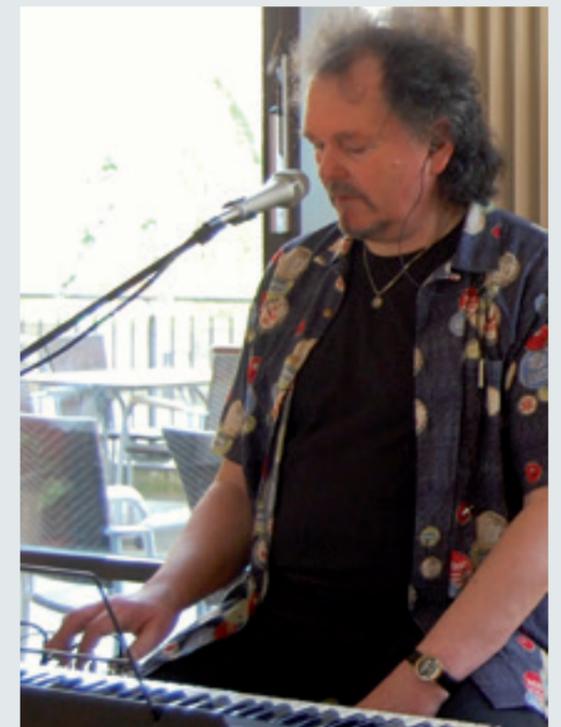
■ Wem würden Sie Ihr letztes Hemd geben?

Das würde ich meinem Sohn geben. Der macht alles für mich und ist immer für mich da.

Vielen Dank für das Gespräch.

Erkennen Sie die Melodie?

Unter diesem Motto fand am 21. November 2018 unsere „Raten, Singen, Tanzen“-Veranstaltung in der Gürtelstraße 32a statt. Es waren dieses Mal nicht ganz so viele Bewohner und Gäste da wie bei der Veranstaltung im Frühjahr, aber die gekommen waren, hatten viel Spaß dabei. Bei musikalischen Rateblöcken u.a. mit Schlagern aus den 1970er Jahren, Herbstliedern und Hits von Udo Jürgens, gab es jede Menge Rateexperten, die auch den erratenen Titel ansingen konnten. Jeder erratene Titel wurde mit einem Gutschein für unsere Cafés oder unser Restaurant belohnt. Zwischen den fünf Rateblöcken gab es jede Menge Tanzmusik, die unser Musiker Mathias, der auch die Melodien zum Raten anspielte, mit viel Freude vortrug. Der nächste Termin für einen weiteren Nachmittag dieser Art steht schon fest. Wenn Sie am **14. Februar 2019** Zeit und Lust haben, sind Sie dazu ganz herzlich eingeladen. Es wird wieder viel zu erraten, zu singen und zu tanzen geben. E.K.



Musiker Mathias begleitet uns stets bei diesen Veranstaltungen

HERBST FEUER



Kreuzworträtsel

1		2	3		4		5	6			7
		8					9				10
11					12		13				14
		15			16					17	
18	19						20		21		
22					23	24	25		26		27
	28			29					30		
31			32					33			
34	35	36					37				38
39							40			41	
		42				43			44		45
		46							47		48
49	50					51		52			
53			54			55					
56		57		58			59				
60			61			62					63
	64				65			66		67	68
69						70	71			72	
73					74				75		76
77			78								

Lösungswort

14	10	2	33	60	51	C	34	13	36	41	25	27	52	32	50	45	U	55	68	22
----	----	---	----	----	----	----------	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----------	----	----	----

Die Lösung schicken Sie bitte an:

Seniorenstiftung Prenzlauer Berg, HERBSTFEUER, Gürtelstr. 32a, 10409 Berlin
per Fax an: 428447-4111 oder per Mail an: elke.krebs@seniorenstiftung.org

Aus den Einsendern werden wieder drei Gewinner gezogen, die je einen Restaurant-/Cafégutschein im Wert von 10,- EUR erhalten.

Viel Glück!



HERBST FEUER



Kreuzworträtsel

Wagrecht

- 1** Wird zur Weihnachtszeit aufgeführt
- 8** Abkürzung für Nummer
- 9** Chemisches Zeichen für Einsteinium
- 10** Chemisches Zeichen für Erbium
- 11** Glaubensbewegung des 16. Jahrhunderts
- 14** Abkürzung für Wohneinheit
- 15** Abkürzung für Eisernes Kreuz
- 16** Pfrieme
- 17** Griechischer Buchstabe
- 18** Stadtteil von New York
- 20** Engl. Selbst
- 22** Weibl. Vorname
- 23** Riesenschlange
- 26** Tasteninstrument
- 28** Verlosung von Präsenten
- 30** Nebenform von Heros
- 32** Chemisches Zeichen für Argon
- 33** Stadt im Westjordanland
- 34** Geweihtes, ungesäuertes Abendmahlbrot
- 37** Hier und
- 38** Abkürzung für „eine lose Idee“
- 39** Währungseinheit u. a. in Indien
- 40** Vogelprodukt
- 41** Heißes Getränk mit Rum
- 42** Von Gebäuden umschlossener freier Raum
- 43** Linker Nebenfluss der Havel
- 45** Abkürzung Gutschrift
- 46** Ein Schwimmvogel
- 47** Geflügeltes Fabeltier
- 49** Ansturm
- 51** Aromat. Getränk aus Nordindien
- 53** Abkürzung für Deutsche Normen
- 54** Abkürzung für Hauptuntersuchung
- 55** Klug
- 56** Gefrorenes
- 58** Abkürzung für Bezirksamt
- 59** Männl. Spitzname
- 60** Knoten oder Zierschlinge in Garnen
- 62** Weibl. Spitzname
- 64** Abkürzung für: „nicht im Raum“
- 66** Ein Mineral, ein Feldspat
- 69** Märchenfigur
- 72** Geschmack einer Epoche, sich zu kleiden
- 73** Tatsächlicher Bestand
- 74** ... ins Körbchen
- 76** Auf die Plätze, fertig ...
- 77** Abkürzung für Kanton
- 78** Niederschrift, z.B. einer Besprechung

Senkrecht

- 1** Gotteshaus
- 2** Hölle, Unterwelt
- 3** Bekanntmachung, Aufruf
- 4** Erbauer der Arche
- 5** Schläfenlocken der orthodoxen Juden
- 6** Verbindungslinie zwischen zwei Orten gleicher Bewölkung
- 7** Findet am 6. Januar statt
- 10** Abk. für Europäisches Währungssystem
- 12** Ein kubanischer Tanz
- 13** Abkürzung für Teelöffel
- 17** Leiter einer Kirchengemeinde
- 19** Engl. Kunst
- 21** Artig
- 24** Schwanzlurch
- 25** Abkürzung für Auswärtiges Amt
- 27** Lehre, die sich mit dem selbständigen Eigenleben des Geistes befasst
- 29** Vogel, der Post bringt
- 31** Anrede für Angehörige von geistlichen Orden und Kongregationen
- 33** Engl. Haar
- 35** Abkürzung für „ohne Umstände“
- 36** Ein Mineral, Titanit
- 37** Funkspruch, Telegramm
- 41** Chemisches Element, ein Metall
- 44** Eine Losung der Französischen Revolution
- 48** Futteral
- 50** Anhänger einer Union
- 51** Chem. Zeichen für Arsen
- 52** Vorname eines Detektivs in Romanen von C. Doyle
- 57** Altes Trockenhohlmaß
- 61** Für
- 63** Nehrung, besonders bei Venedig
- 65** Wiederhall
- 67** Altes dt. Längenmaß
- 68** Probe, Versuch
- 69** Spielkartenfarbe
- 70** Kopfbedeckung
- 71** Internationaler Normenausschuss
- 75** Chem. Zeichen für Holmium

HERBST FEUER



Vorgestellt

In unserer Rubrik „10 Fragen an...“ stellen wir Ihnen in jeder Ausgabe eine/n Mitarbeiter/in der Seniorenstiftung vor.

Heike Ruhland

10 Fragen an...

■ **Welchen Berufswunsch hatten Sie als Kind?**

In jungen Jahren wollte ich Blumenbinderin werden.

■ **Möchten Sie uns eine Jugendsünde erzählen?**

Dazu möchte ich mich lieber nicht äußern...

■ **Wie sind Sie zur Seniorenstiftung Prenzlauer Berg gekommen?**

Eine Freundin und gleichzeitig Mitarbeiterin der Seniorenstiftung, Frau Schubert, gab mir den Tipp, mich hier zu bewerben – und das tat ich dann auch erfolgreich.

■ **Welches Ereignis während Ihrer Tätigkeit in der Seniorenstiftung ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?**

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die Evakuierung im Sommer 2016. Nach einem Bombenfund mussten alle Mitarbeiter und Bewohner das Haus 26 verlassen und in die Gürtelstraße gebracht werden. Ich hatte an diesem heißen Sommertag Spätdienst im Haus 32. Ich arbeitete zu diesem Zeitpunkt noch nicht lange in der Seniorenstiftung und entsprechend groß war die Aufregung. Wir haben aber alle gut zusammengearbeitet und die Situation gemeistert.



■ **Was schätzen Sie am meisten an Ihrer Arbeit?**

Am meisten schätze ich den persönlichen Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern und zu den Angehörigen. Ich mag aber auch die Vielseitigkeit meiner Tätigkeit am Empfang. Es gibt viele abwechslungsreiche Aufgaben.



HERBST FEUER



Vorgestellt

■ **Was würden Sie an oder durch Ihre Arbeit ändern, wenn Sie es könnten?**

Wenn es in meiner Macht stünde, würde ich die politische Situation rund um das Thema „Altenpflege“ ändern. Es wäre schön, wenn die Pflegekräfte mehr verdienen würden und dies auch neue Mitarbeiter motivieren könnte.

■ **Was ist Ihr Lieblingsbuch oder Ihr Lieblingsfilm?**

Ich lese gerne Romane von Iny Lorentz, deren Handlung im Mittelalter spielt. Meine Lieblingsfilme sind „Die oberen Zehntausend“ mit Grace Kelly und „Das Wunder von Manhattan“ mit Mara Wilson.

■ **Haben Sie ein Hobby?**

Ich schreibe sehr gerne Briefe und Karten. Außerdem tanze und reise ich sehr gern. Ein gutes Buch fesselt mich auch immer wieder.

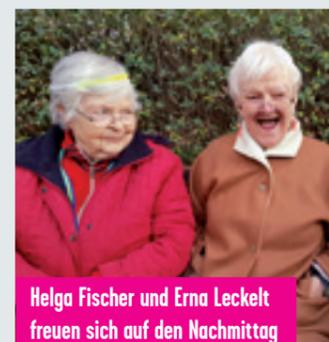
■ **Wo sehen Sie sich in 10 Jahren?**

Vielleicht schon im Ruhestand.

■ **Können Sie sich vorstellen in der Seniorenstiftung zu leben, wenn Sie selbst pflegebedürftig sind?**

Im Moment kann ich es mir noch nicht vorstellen. Aber man wird sehen, wenn es soweit ist.

Vielen Dank für das Gespräch.



Helga Fischer und Erna Leckelt freuen sich auf den Nachmittag



Es wurde schön warm

Unser kleines Lichterfest

An einem schönen sonnigen November-Nachmittag haben wir mit unseren Bewohnern ein Lichterfest gefeiert. Mit viel Liebe wurde alles hergerichtet. Zusammen haben wir Stockbrot vorbereitet und es ins Feuer gehalten, dazu gab es leckeren Glühwein, Punsch und jeder konnte mal vom Stockbrot probieren.

Die Stimmung war toll und alle hatten Spaß. Viele kleine Lichter und Kerzen trugen zur stimmungsvollen Atmosphäre bei. Es war ein schönes Beisammensein, wir haben den Nachmittag alle gemütlich ausklingen lassen.

NM



Leckeres Stockbrot am Lagerfeuer



Heißer Glühwein für Lena Merkel



Vorgestellt



Für jedes Problem das richtige Werkzeug

Einen Nagel in die Wand für das Bild von den Enkeln, ein wenig Öl für die quietschende Schranktür, eine fachliche Einschätzung über die Notwendigkeit einer Reparatur oder das feste Zupacken bei notwendiger Hilfe; Wolfgang Densch scheute vor keinem Problem zurück. Seit dem 1. März 2003 half er in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg als Hausmeister bei so manchem technischen Problem, sorgte für die reibungslosen Transporte von Müll und Wäsche und unterstützte tatkräftig die Auf- und Abbauten für Veranstaltungen. Dabei lagen ihm die Bewohnerinnen und Bewohner wie auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stets gleichermaßen am Herzen. Den Bewohnern und ihren Angehörigen half er bei den Einzügen und damit verbundenen technischen Detailfragen, für die Mitarbeiterschaft engagierte er sich als Mitglied und zeitweise als Vorsitzender im Betriebsrat. In dieser Funktion hinterfragte er die Abläufe und Entschei-

dungen aus Mitarbeiterperspektive und scheute auch nicht vor sachlichen Auseinandersetzungen mit der Leitungsebene zurück. Insgesamt kann Wolfgang Densch auf 48 bewegte Berufsjahre zurückblicken. Nun wurde er von seinen Kolleginnen und Kollegen, den Leitungskräften und dem Vorstand der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg im Rahmen einer fröhlichen und würdevollen Feier in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Doch – so wussten einige Quellen zu berichten – warten zuhause bereits Familienangehörige auf das technische „Know-how“ von Herrn Densch, so dass er sich auf einen Unruhestand einstellen kann, dem er sich mit einem Lächeln auf den Lippen stellen wird. Wir danken Dir – lieber Wolfgang – für Dein Engagement und Deine Hilfe und wünschen Dir Gesundheit, Freude in der Familie und die Erholung, die Du Dir verdient hast.

DEINE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN



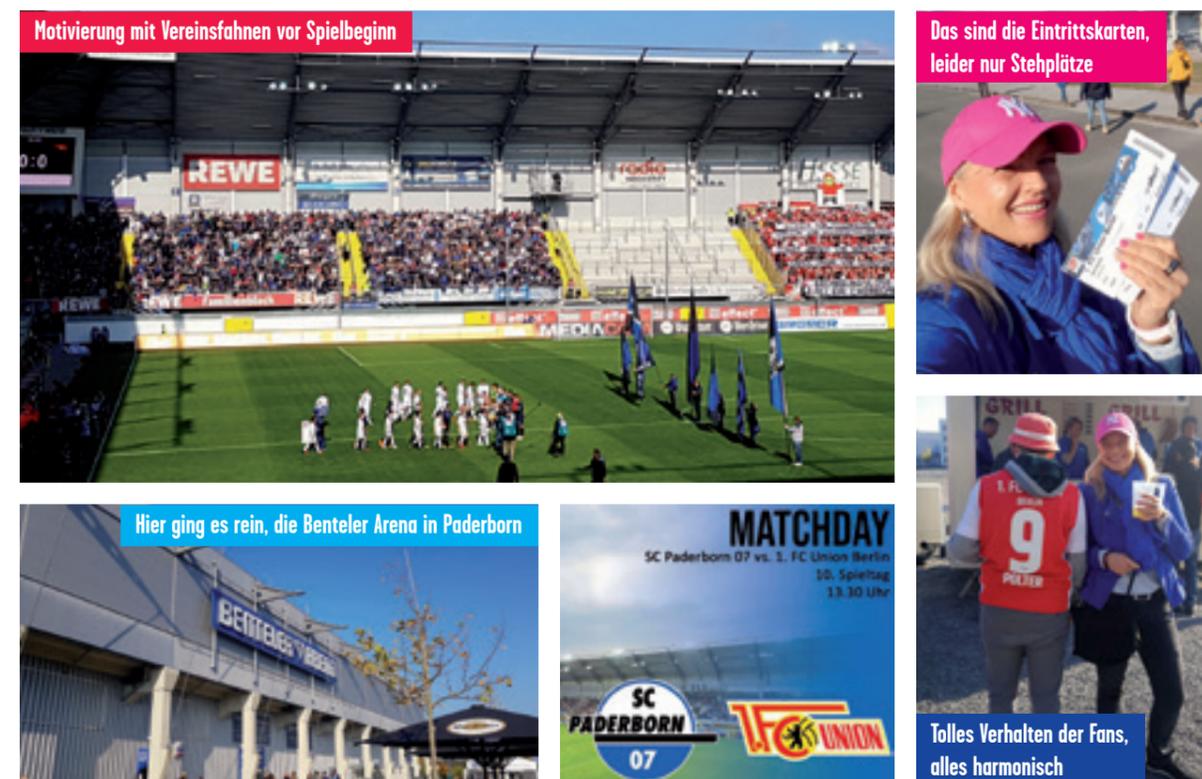
Aus der Redaktion

Fußball – Zweite Bundesliga

Eisern Union gegen Paderborn, das ist für die Köpenicker in Vorjahren schon mal schief gegangen. In dieser Saison haben wir am 10. Spieltag eine Korrespondentin in das Paderborner Stadion eingeschleust, um getarnt in Paderborner Fanklamotten aus nächster Nähe zu beobachten, wie „eisern“ die Spieler dem Ansturm der Westfalen standhalten würden. Ein sonniger Tag im Oktober, Trikot, Fanschal und Mütze sind natürlich Pflicht. Sage und schreibe 11.336 Zuschauer feierten bei strahlendem Sonnenschein nicht am heimischen Grill, sondern feuerten ihre Mannschaften an. Während in der ersten Halbzeit die Paderborner, wie der Kenner sagt, „mehr vom Spiel hat-

ten“, drehten die Berliner in der zweiten Halbzeit auf. Leider ebenso ohne Torerfolg wie die Heimmannschaft. So mussten sich beide Vereine mit einem torlosen Unentschieden bescheiden. Die Fans von Eisern Union haben nach Ansicht unserer Korrespondentin allerdings mit ihren starken Sprechgesängen und ihrem rhythmischen Klatschen mit freiem Oberkörper die bessere Figur auf der Tribüne gemacht. Krawalle und Stress, von denen leider bei vielen Fußballspielen berichtet wird, gab es nicht. Die gegnerischen Fangruppen gingen freundschaftlich miteinander um. Sehr lobenswert.

VERFASST DURCH HERBSTFEUER-SPORTREDAKTEUR W.B.





Aus der Redaktion

+++ VERANSTALTUNGSHINWEISE +++

**Jeden 3. Sonntag im Monat
Tanztee mit Live-Musik**

in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg
15.00-17.30 Uhr, Stavangerstraße 26

An jedem dritten Sonntag im Monat laden wir Sie von 15.00-17.30 Uhr zum Tanztee in die Stavangerstraße 26 ein. Darüber hinaus haben Sie auch die Möglichkeit, unser Haus zu besichtigen. Wir freuen uns auf Sie und bitten um vorherige Anmeldung:

Tel. 428447-8000

Kostenbeitrag: 2,50 EUR

Die nächsten Tanztee-Termine bei Live-Musik, jeweils ab 15 Uhr:

Sonntag, 16. Dezember 2018

Sonntag, 20. Januar 2019

Sonntag, 17. Februar 2019

**Ehrenamtliche Beratung zum Thema
Vorsorgevollmacht, Patienten-
und Betreuungsverfügung**

Jeden **Donnerstag** zwischen 10-12 Uhr ist Herr Ziesche in der **Stavangerstr. 26**, 10439 Berlin (nahe U-Bhf. Vinetastraße), Konferenzraum 1. Etage.

Wir bitten um Terminvereinbarung über den Empfang: Tel. 428447-8000.



Jeden **Freitag** nimmt sich Herr Ziesche zwischen **10 und 12 Uhr** Zeit für Sie in der **Gürtelstraße 32a**, Besprechungsraum E.05. Vorherige Terminvereinbarung über den Empfang ist nötig: Tel. 428447-4000

**Stammtisch für Angehörige
von Menschen mit Demenz**

Der Stammtisch für Angehörige von Menschen mit Demenz findet am 1. Donnerstag eines geraden Monats statt. Nächster Termin: **Donnerstag, 7. Februar 2019**, Beginn: 15 Uhr **Gürtelstr. 32a**, Besprechungsraum E.05 Um Anmeldung wird gebeten.

Erkennen Sie die Melodie?

Donnerstag, 14. Februar 2019
Beginn 15.00 Uhr, **Gürtelstraße 32a**
Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.

Alle Leserinnen und Leser sind ganz herzlich zu unseren Veranstaltungen eingeladen.
Es wäre schön, wenn Sie sich bei den Empfangsmitarbeitern der jeweiligen Häuser anmelden.
Die Rufnummern finden Sie auch auf der letzten Seite unserer Zeitung.



Jahreszeitliches

Gänsehaut erwünscht

Am letzten Tag im Oktober waren alle Bewohner der Gürtelstraße 33 zu einem Gruselnachmittag eingeladen. Rund 40 Zusagen haben wir bekommen und es wurden sogar noch ein paar Leute mehr.

Nach herzlicher Begrüßung gab es eine kleine Einführung in die Geschichte von Halloween. Dies ist nämlich keine neue Erfindung der Amerikaner, sondern basiert auf alten keltischen Bräuchen. Nach dem informativen Teil wurde eine Gruselgeschichte vorgetragen, die so manchem einen Schauer über den Rücken jagte. Gestört wurde die Veranstaltung durch den alten Haus-

meister „Herbert“, der in Gestalt eines Gespenstes durch den Saal gejagt wurde und nach dem ersten Schrecken viel Heiterkeit verbreitete.

Nach der zweiten Gruselgeschichte erschien auch noch die Hexe Roswitha, die alle verzaubern und in einen tausendjährigen Schlaf versetzen wollte. Damit dies nicht gelang, wurden alle Bewohner mit dem „Charité-Coctail“ (Eierlikör & Kirschlikör) und „frischem Blut“ aus Dornfeld munter gehalten.

In gelöster Stimmung klang der Nachmittag aus und alle waren sich einig: „Das machen wir mal wieder.“

CHRISTIANE WALLIS



Happy Halloween



Christel Zuckschwerdt hat ein niedliches Haustier



Unser Gruselgespenst



Margit Müller hält immer schön die Augen auf



Tischdeko zum Gruseln

HERBST FEUER



Aus der Redaktion

Wenn die Blätter fallen...

...beginnen in der Seniorenstiftung die traditionellen Herbstfeste. Vom 18. bis zum 26. Oktober 2018 wurde der Herbst gefeiert, der nach dem Sommer die Früchte des Jahres ernten lässt. Auch wenn der heiße und trockene Sommer dieses Jahres den Landwirten große Sorge bereitet hat, gab es für die Seniorinnen und Senioren ausreichend Grund zur Freude.

Impressionen von der Stavangerstraße



Die 100jährige Anna-Marie Raschnewski genießt die Feststimmung



Elli Meltzer feiert den Herbst mit Hut



Hans-Dieter Zimmermann wagt einen kleinen Herbsttanz mit Marita Stechowsky



Gesellig beim schwungvollen Schunkeln



Renate Jakob und Petra John haben viel Freude beim Herbst-Rock'n-Roll



Ursula Schmidt und Irmgard Kretschmann klatschen fröhlich im Herbstliedtakt mit

HERBST FEUER



Jahreszeitliches

Impressionen von der Gürtelstraße 32



Das Erntedankfest im Herbst gehört mit seiner 5.000-jährigen Geschichte zu den ältesten Festen der Menschheit. Mit diesem Fest drücken die Menschen vor allem ihre Dankbarkeit für eine reiche Ernte aus, die sie früher durch die bevorstehende, eher nahrungsarme Winterzeit bringen musste. Viele unserer Bewohner erlebten in ihrer Kindheit und Jugend Nahrungsmangel aufgrund der zwei Weltkriege und haben noch heute ein sehr bedachtes Verhältnis zum täglichen Essen, lassen z. B. ungerne etwas auf dem Teller ungegessen liegen. Inzwischen quellen die Supermärkte das ganze Jahr reichhaltig von Nahrungsmitteln über. Aber es gibt auch sehr viele Menschen auf dieser Welt, die nicht jeden Tag genug Nahrung auf ihrem Teller vorfinden. Daran möchte dieses Fest ebenfalls erinnern.

BG

Impressionen von der Gürtelstraße 32



HERBST &
ERNTEDANK
REICHEN SICH ZUFRIEDEN
BEIDE DIE HAND;
SINGEN FRÖHLICH,
TANZEN AUSGELASSEN,
FEIERN GLÜCKLICH ...
EINE URALTE,
SCHÖNE & BEWAHRENSWERTE
TRADITION.

BG



HERBST FEUER



Aus der Redaktion

Weihnachtliche Vorfreude

Am 30. November 2018, dem Freitag vor dem 1. Advent, hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stavangerstraße 26 zum bereits zehnten Seniorenweihnachtsmarkt eingeladen. In den vergangenen Jahren fand er unter verschiedensten Witterungsbedingungen statt: von frühlingwarm über kühl bis eiskalt und tief verschneit. In diesem Jahr nötigte besonders ungemütliches Wetter zur Improvisation: es war kalt und der phasenweise ziemlich heftige Nieselregen machte den Aufenthalt im Freien unangenehm. Deshalb war das Platzangebot im festlich geschmückten Foyerbereich erweitert

worden und die Seniorinnen und Senioren, ihre Angehörigen und Gäste hatten alle Plätze besetzt. Bratwurst, Eintopf, Glühwein oder Brote mit selbstgemachtem Schmalz wurden mit in den behaglicheren Innenraum genommen oder gebracht. Hier konnte man zudem am Glücksrad kleine Preise gewinnen und der Weihnachtsmann besuchte Groß und Klein.

Aber die Stände im Freien waren besetzt, und wenn der Regen nachließ, zogen Besucher nach draußen, um frisch zubereitete Waffeln, selbstgemachte Konfitüren und Liköre zu erstein oder die Stände mit Handarbeiten und allerlei kleinen Geschenkideen zu besuchen. Denn der Senioren Weihnachtsmarkt bietet vieles von dem, was die zahlreichen großen Märkte der Stadt ausmacht, vor allem das Flair der vorweihnachtlichen Freude - und das direkt vor der Haustür.

Wer keine Gelegenheit hatte, ins vorweihnachtliche Treiben einzutauchen, den erwartete am 7. Dezember 2018 von 15 bis 18 Uhr der Senioren-Weihnachtsmarkt in der Gürtelstraße 33.

JL



Alles still!

Alles still! Es tanzt den Reigen
Mondenstrahl in Wald und Flur,
Und darüber thront das Schweigen
Und der Winterhimmel nur.

Alles still! Vergeblich lauschet
Man der Krähe heisrem Schrei.
Keiner Fichte Wipfel rauschet,
Und kein Bächlein summt vorbei.

Alles still! Die Dorfeshütten
Sind wie Gräber anzusehn,
Die, von Schnee bedeckt, inmitten
Eines weiten Friedhofs stehn.

Alles still! Nichts hör ich klopfen
Als mein Herze durch die Nacht -
Heiße Tränen niedertropfen
Auf die kalte Winterpracht.

THEODOR FONTANE (1819 - 1898)

HERBST FEUER



Aus der Redaktion





Die benötigten
Werkzeuge...



...und die fertige Exemplare

Aus Irland über Amerika in die Wohnküchen der Stiftung

Das das Halloween-Fest ursprünglich aus Irland stammt, wissen wohl die Wenigsten. Die Meisten bringen diesen gruseligen Brauch mit Amerika in Verbindung. Wir luden unsere Bewohner am 24. Oktober dazu ein, die Tradition des Kürbisschnittens kennenzulernen und fanden rasch freiwillige Helfer, die eifrig Kürbisse aushöhlten, Fratzen aussuchten und die Kürbisse damit verzierten. Mit LED-Kerzen bestückt fanden alle ein Plätzchen auf den Tischen in der Wohnküche.

AK

Sankt Martin war bei uns zu Gast

Am Abend des 11. November 2018 wiederholte sich ein Wunder des Sankt Martin in der Stavanger Straße 26. Diesmal waren die Beteiligten Bewohner unserer Stiftung. Wer war eigentlich dieser Sankt Martin? Viele haben sicher schon von ihm gehört. Aber wer kennt schon die ganze Geschich-

te? Eine Geschichte, die der Überlieferung nach 316 nach Christus in Sabaria (heute Szombathely, Ungarn) begann: Der kleine Martin wurde als Martinus („Kriegermann“ nach dem römischen Kriegsgott Mars) geboren. Sein Vater war römischer Soldat und wollte, dass Martin auch Soldat wird. Durch einen



Dedo Schejo begleitet schwungvoll
mit seinem Akkordeon das Laternenfest



Bernd Günther führt zusammen
mit seiner Tochter den Laternenumzug an



Gemütliches Beisammensein
an der wärmenden Feuerschale

Freund gelangte er zum Christentum. Nach vorgeschriebenem Gesetz für Offiziersöhne wurde Martin mit 15 Jahren Soldat. Nach Beendigung einer harten Ausbildung war er in Amiens (Gallien), im heutigen Frankreich, stationiert. Dort hatte der Winter mit bitterer Kälte Einzug gehalten.

Der Legende nach begegnete ihm am Stadttor ein Bettler in zerlumpten Kleidern, der bettelnd seine zitternden Hände ausstreckte. Der Anblick des Bettlers berührte sein Herz. Er zerteilte seinen Mantel mit dem Schwert in zwei Hälften und gab eine dem Bettler. Bald danach ließ sich Martin taufen, verließ die Armee und wurde in Poitiers zum Priester geweiht. Als Einsiedler lebte er in einer Hütte im Wald bei Poitiers. Als der Bischof von Tours 371 gestorben war, wollten die Menschen Martin zum Bischof haben, der lieber in seiner Einsamkeit leben mochte. Er versteckte sich in einem Stall, aber Gänse schlugen Alarm und verrieten sein Versteck. So sind wir zu unserem Martinsgänsebraten gekommen.



Stolz werden die selbstgebastelten Laternen
im Foyer präsentiert

Martin wurde also doch zum Bischof und ließ sich entfernt der Stadt, am Fluss Loire ein einfaches Kloster bauen, in dem er lebte. Er half Armen und Kranken, tat der Legende nach viele Wunder, bis er am 8. November 397 starb. Am 11. November wurde Martin unter großer Beteiligung der Bevölkerung beigelegt. Dieser Tag wird bis heute traditionell mit einem Laternenumzug, Gänsebraten und Martins-Weck(en)männern gefeiert.

So wurde in unserer Einrichtung die Idee eines Martins-Abends geboren. Und was wir an diesem Abend zu teilen hatten, waren Erinnerungen an die Kindheit und Freude an einem Laternenumzug. Es begann gegen 16 Uhr bei Einbruch der Dämmerung. Die Lichter in den zahlreichen selbstgebastelten Laternen wurden nacheinander angezündet. Die fantasievoll gestalteten Laternen erfüllten die Bastlerinnen und Bastler mit sichtlichem Stolz. Dann erklangen Weisen, wie z.B. „Ich gehe mit meiner Laterne“ und als Höhepunkt das Sankt-Martins-Lied.



Jahreszeitliches

Der Akkordeonspieler Dedo Scheja sorgte für die festlich-schwungvolle musikalische Begleitung. Als der Festzug den Eingangsgarten wieder erreichte, wartete dort stimmungsvoll eine Schale mit hell loderndem Feuer, das zum Verweilen und Aufwärmen einlud. Ein Duft von Glühwein und frischem Gebäck strömte in die Nasen und verführte zur Verkostung diverser Leckereien, die zuvor mit viel Fleiß zubereitet worden waren. Dazu gehörte auch das Backen von Weckenmännchen. Die Bewohner der Stavangerstraße 26 teilten die Freude an die-



Der Laternenumzug unterwegs im Eingangsgarten

sem schönen Abend; Sankt Martin saß mit uns am Feuer und hatte wieder ein kleines Wunder vollbracht.

MARIANNE MILOW, MITARBEITERIN
BETREUUNG STAVANGERSTR. 26

Rezept für 10 Weckenmännchen

→ 1 kg Mehl → 2 Päckchen frische Hefe → 500 ml lauwarme Milch → 250 g Butter → 160 g Zucker
→ 1 Teelöffel Zitronenschale → 3 Eier → 1 Prise Salz → 2 x Eigelb

Hefe mit Milch verrühren. Mit Mehl, Butter, Zucker, Zitronenschale, Eier und Salz verkneten. Den Teig aufs Doppelte gehen lassen. Für jedes Weckenmännchen 130g Teig abwiegen und zur Kugel formen. Die Kugeln auf ein mit Backpapier belegtes Backblech setzen und mit einem Geschirrtuch abdecken. Backofen auf 50°C aufheizen und dann abschalten. Das abgedeckte Blech für 15 bis 20 Minuten im geschlossenen Ofen gehen lassen. Eine Tasse Wasser mit in den Ofen stellen. Anschließend die Kugeln zu einer Rolle rollen und gleichzeitig für den Kopf mit einem Finger ein Teil abtrennen und weiter rollen. Auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und etwas ruhen lassen. Das Gesicht mit Rosinen-Augen in den Teig drücken. Für die Arme oberhalb schräg mit einem Messer einschneiden. Für die Beine von unten in der Mitte einschneiden. Arme und Beine vom Körper leicht spreizen. Eigelbe und Wasser verrühren und Weckenmännchen damit bestreichen.



Allen Leserinnen und Lesern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes, glückliches neues Jahr wünschen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Geschäftsführung und Vorstand der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg.

IN EIGENER SACHE

Liebe Leserinnen und Leser,

ab dem kommenden Jahr wird das HERBSTFEUER nicht mehr über Verteilung in Ihre Briefkästen gelangen. Wenn Sie unser Hausjournal auch in Zukunft zugesandt bekommen möchten, geben Sie uns bitte Bescheid. Telefonisch unter: **428447-1110** oder per E-Mail: info@seniorenstiftung.org.

Impressum

Seniorenstiftung Prenzlauer Berg – Vorstand

Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes: Wilfried Brexel, Vorstandsvorsitzender, Gürtelstr. 33, 10409 Berlin

Redaktion: Bettina Gromm (BG), Nancy Hebecker (NH), Anne Kegel (AK), Elke Krebs (EK), Johannes Lehmann (JL), Nicole Morhard (NM), Frank Wernecke (FW)

Ausgabe: 70/2018 (Dezember 2018) Auflage: 30.000

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt: Berta Blankenhagen, Elvira Bornitz, Margret Fahlenbrach, Hermann Fahlenbrach (Mieter), Renate Jakob, Andreas Kapa, Regina Klöhn, Ursula Körner, Hilde Meier, Kerstin Mildner, Marianne Milow, Christa Preusse, Heike Ruhland, Bettina Saegling, Ruth Schönwald, Simone Werner, Ruth Thomas, Christiane Wallis, Anneliese Wolfgramm, Heide Wünsche

Postalisch an eine uns bekannte Empfängeradresse gerichtete Zeitungen können Sie stets bei uns abbestellen. Die Verteilung des „HERBSTFEUERS“ als Postwurfsendung ist nicht im Einzelfall beeinflussbar. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg.



GEBORGEN IN GUTEN HÄNDEN



Seniorenstiftung Prenzlauer Berg

Geschäftsstelle:

Gürtelstraße 33, 10409 Berlin

Tel. (030) 42 84 47-11 10

Fax (030) 42 84 47-11 11

www.seniorenstiftung.org

info@seniorenstiftung.org

Informationen zu freien Zimmern:

Tel. (030) 42 84 47-12 34

**KOMPETENZZENTRUM
FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ,
FÜR HÖRGESCHÄDIGTE
UND FÜR PALLIATIVE PFLEGE**



Seniorenheim Gürtelstraße 32

Gürtelstraße 32, 10409 Berlin

Tel. (030) 42 84 47-60 00

Fax (030) 42 84 47-61 11



Seniorenheim Stavangerstraße 26

Stavangerstraße 26, 10439 Berlin

Tel. (030) 42 84 47-80 00

Fax (030) 42 84 47-81 11



Seniorenheim Gürtelstraße 32a

Gürtelstraße 32a, 10409 Berlin

Tel. (030) 42 84 47-40 00

Fax (030) 42 84 47-41 11



Seniorenheim Gürtelstraße 33

Gürtelstraße 33, 10409 Berlin

Tel. (030) 42 84 47-20 00

Fax (030) 42 84 47-21 11

